

Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **22 (1871)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücheranzeigen.

(Fortsetzung.)

Ad. von Schüz. Die Pflege der Eiche. Ein Beitrag zur Bestandespflege. Mit 27 Holzschnitten und 39 Zeichnungen auf 6 Tafeln. Berlin, Springer 1870. 121 S. Preis 5 Fr.

Der Verfasser pflegt seine Eichen offenbar mit großer Sorgfalt und Umsicht und beschreibt in der vorliegenden Schrift sein Verfahren ausführlich. Derselbe setzt ein großes Gewicht auf das Ausbrechen der Knospen und das Zurückschneiden der Zweige und Gipfel, indem damit die Stamm- und Kronenbildung begünstigt, nach Gutfinden regulirt und das Wachsthum junger und älterer Pflanzen wesentlich gefördert werden könne. Die Pflege soll schon im ersten Jahr beginnen und nicht auf die in den Pflanzschulen stehenden Pflanzen beschränkt, sondern auch auf die jungen Eichen im Wald ausgedehnt werden. Das Aufästen alter Eichen empfiehlt der Verfasser nicht, wird es nöthig, so sind die Aeste glatt am Stamme wegzunehmen und die Astwunden mit Theer zu bestreichen. — Alle Eichenzüchter werden in dieser Schrift viel ihrer Beachtung Werthes finden.

C. W. Geyer. Die Erziehung der Eiche zum kräftigen und gut ausgebildeten Hochstamm nach den neuesten Principien. Mit 12 lithographirten Tafeln. 42 Seiten. Berlin, Springer 1870. Preis 4 Fr.

Diese Schrift enthält eine Anleitung zur Erziehung von Eichenheisterpflanzen mittelst dreimaligem Verschulen in gut bearbeiteten Pflanzschulen. Neu ist in dieser Anleitung die durch Zeichnungen erläuterte Vorschrift, die einjährig verschulte Eiche im zweiten Frühling nach der Verschulung 1 Zoll über der Erde abzuschneiden, den kräftigsten von den nun erscheinenden Aus schlägen als Ersatzstamm nachzuziehen und die andern Mitte Mai zu beseitigen. Der Verfasser will durch diese Verstümmelung ausgezeichnete Resultate erzielt haben. Er zieht die Traubeneiche der Stieleiche entschieden vor. —

Das vom Verfasser neu entdeckte botanische Kennzeichen beider Eichenarten, darin bestehend, daß bei den Blättern der Stieleiche auch gegen die Buchten Blattrippen verlaufen, während das bei der Traubeneiche nie der Fall sei, ist nach meinen Beobachtungen kein ganz durchgreifendes und untrügliches.

Dr. Richard Gess. Ueber die Organisation des forstlichen Versuchswesens. Akademische Antrittsrede. Gießen, Rickersche Buchhandlung 1870. 48 Seiten. Preis 1 Fr.

Der Verfasser wurde an die Stelle von G. Heyer zum Professor der Forstwissenschaft an der Universität Gießen ernannt und wählte als Thema für seine Antrittsrede das Versuchswesen. Er geht im Allgemeinen mit den diesfalls von der bei der Versammlung der deutschen Forstwirth in Wien niedergesetzten Kommission gemachten Vorschlägen einig, wünscht aber die Centralisirung des Versuchswesens am Sitze und in Verbindung mit der Oberforstbehörde. Selbstverständlich wären die einzelnen Stationen gleichwohl über die Länder zu vertheilen.

Schuster, F. A., Oberförster. Die Hauptlehren der rationalen Forstwissenschaft begründet mittelst der logarithmischen Linie und Reinertragskurve. Supplement zu den Preßlerschen Werken. 1. Band zweites Heft. Dresden Waldemar-Türk. Preis 1 Fr. 60 Rp.

Das erste Heft wurde in diesen Blättern schon im vorigen Jahr angekündigt, der Inhalt des vorliegenden zweiten schlägt ganz in das Gebiet der Mathematik. Behandelt werden: Einige in der Lehre von den Kurven wichtigen Rechnungsarten, die Logarithmen und die logarithmische Linie und die Vortheile der logarithmischen Linie bei den Rechnungen mit Logarithmen.

G. Wiese. Die Forst- und Jagdpolizei-Gesetze Preussens. Eine Anleitung zum Schutz der Forsten und Jagden für Privatforstbesitzer etc. Berlin bei J. Springer 1870. 108 Seiten, Preis 2 Fr.

Im Vorwort bespricht der Verfasser die Uebelstände, die sich bei der Ausübung des Forstschutzes und bei der Bestrafung der Frevel zeigen und weist nach, daß dieselben ihren Grund sehr häufig in ungenügender Kenntniß der einschlägigen Gesetze haben. In der Ausführung werden die Gesetze zum Schutze der Forsten, der Forstbeamten und der Jagd besprochen, wobei namentlich gezeigt wird, wie sie anzuwenden seien. Im Anhang sind die betreffenden Gesetze, Formulare, Instruktionen und Verordnungen abgedruckt.

Otto Beck. Die Waldschußfrage in Preußen mit besonderer Berücksichtigung der Rheinprovinz. 2. Heft. Trier bei Linz 1870. 106 Seiten, Preis 1 Fr. 45 Rp.

Diese Schrift wurde im Auftrage des Centralvorstandes des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, Sektion Waldbau bearbeitet

und strebt die Ermöglichung der Aufforstung der ausgedehnten Oedlände in der Rheinprovinz an. Der Verfasser ist der Ansicht, daß zur Erreichung dieses Zweckes weniger ein Waldschutzgesetz mit allerlei dauernden Beschränkungen des Eigenthums, als vielmehr ein Waldgenossenschaftsgesetz zur Hebung der durch die Waldparzellirung verkümmerten Bodenrente der kleinen Privatwäldungen nothwendig sei. Er will daher die Bildung von Genossenschaften durch Mehrheitsbeschluß (nach dem Areal berechnet) gesetzlich reguliren und hofft auf diesem Wege die Aufforstungen und die pflegliche Behandlung der Wälder am wirksamsten zu fördern. Diese Schrift enthält Vieles, das auch für uns aller Beachtung werth ist.

Leo, Dr. S. B. Ueber die Beibehaltung oder Veräußerung der Staatswäldungen. Stuttgart bei Schweizerbart 1870. 96 Seiten. Preis 75 Rp.

Diese Abhandlung bildet zugleich das III. Supplementheft der Monatschrift für das Forst- und Jagdwesen von Dr. Fr. Baur und enthält eine fleißige Zusammenstellung der auf diese Angelegenheit Bezug habenden Mittheilungen in der forstlichen und volkswirthschaftlichen Literatur. Besonders fleißig wurde das die Beibehaltung der Staatswäldungen befürwortende Material gesammelt. — Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß die günstigen Einflüsse, welche die Wäldungen auf Land und Leute äußern, am sichersten und besten erreicht werden durch einen Staatswaldbesitz von entsprechender Ausdehnung und gehöriger Vertheilung durch das Land.

Diese Schrift hat, obgleich sie nicht viel Neues enthält, auch für uns ein großes Interesse, weil die Frage der Veräußerung der Staatswäldungen auch bei uns auftaucht und vielfach besprochen wird.

Dr. Eduard Seyer. Ueber Messung der Höhen sowie der Durchmesser der Bäume im Allgemeinen, besonders aber bei forststatistischen Untersuchungen. Mit drei lith. Tafeln. Gießen, Rickersche Buchhandlung 1870. 75 Seiten, Preis 2 Fr. 70 Rp.

Zur Messung der Baumhöhen hat der Verfasser ein ziemlich complicirtes Instrument erfunden, das nach den eigenen Mittheilungen desselben:

- a. korrekt aber möglichst einfach konstruirt ist;
- b. ein bequemes und genaues Ablefen der Baumhöhen auch bei windigem Wetter gestattet;

- c. die wahren Längen der Bäume auch bei schiefer Stellung der Axen angiebt;
- d. die so zeitraubende Messung der Distanz des Beobachters vom Stammfußpunkt erspart;
- e. die ganze Baumlänge sogleich mittelst einer Ableseung direkt angibt;
- f. einen im richtigen Verhältniß zur Wichtigkeit und Genauigkeit der Arbeit stehenden Preis besitzt.

Dieses Instrument mit Stativ ist sehr sinnreich konstruirt, wir bedauern nur, daß der Verfasser seinen Lesern den Preis nicht zur Kenntniß bringt. Die mit abgebildeten Kluppen wurden vom Verfasser schon in der Forst- und Jagdzeitung beschrieben. Denjenigen unserer Leser, die sich mit forststatistischen Untersuchungen beschäftigen, empfehlen wir die vorliegende Schrift zur Beachtung.

M. N. Presler. Das mathematische Aichenbrödel in Schule, Werkstatt, Wald und Feld oder der Ingenieur-Meßknecht 2c. 4. Auflage, Leipzig, Baumgärtners Buchhandlung 1870. Preis 6 Fr.

Das Aichenbrödel bildet die 4. Auflage des Ingenieur-Meßknechts in bedeutend abgekürzter, auch für den Gebrauch in Mittelschulen berechneter Form mit feiner gestochener und vermehrter Meßknechttafel. Behandelt sind die Arithmetik, die Geometrie und die Geodäsie und zwar durchweg mit Rücksicht auf die Lösung praktischer, namentlich forstlicher Aufgaben mit Hülfe der Meßknechttafel. Wir empfehlen dieses Buch besonders denjenigen Kollegen, die weder den Ingenieurknecht noch die mathematische Briefftasche besitzen.

M. N. Presler. Der umfassende „praktische Holzcubirer“ für Liegende und Stehende in Tafeln und Regeln zur Erleichterung sachverständiger Bemessung und Berechnung der Hölzer nach Total und Sortengehalt und Werth, Formung und Verschnitt, u. s. w. Vierte Auflage, nach neudeutschem oder metrißchem Maß. Selbstständiges 1. Heft. Zur Kultivirung der Rundholzsorten. Leipzig, Baumgärtner 1870. Preis, ohne Geldtabelle, 2 Fr. 70.

Dieses Heft hat das Format des forstlichen Hülfsbuchs und kann demselben ohne Aenderung des Formats einverleibt werden. Dasselbe enthält neben den Massentafeln für Rundholz nach Mittenstärke für die feinere und gewöhnliche Praxis, solche für unentgipfelte Stämme nach Grundstärke und Richthöhe, solche für Sagflöße nach Oberstärke, Astmassenverhältnißtafeln, Metrologische Notizen und Reduktionstafeln,

Divisionstafeln 2c. — Der Verfasser wählte als Einheit das „Scheit“ oder $\frac{1}{100}$ Kubikmeter statt des Kubikmeters und begründet diese Wahl mit der Größe des Letzteren und der einfacheren Schreibart des Ersteren. Für Länder mit dem Dezimal-Münzsystem können wir uns mit dem Meterscheit nicht befreunden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Tafeln durch Linksrücken des, um 2 Stellen auch für die reine Meterrechnung benutzt werden können.

Gerstenbergk, der allezeit fertige **Holz berechner** nach metrischem Maßsystem, oder Tafeln, worauf nicht nur von runden, vierkantig behauenen und geschnittenen Hölzern der Inhalt in Kubikmetern, sondern auch von letzteren der Inhalt nach Quadratmetern aufs Genaueste und Zuverlässigste berechnet und sofort ersehen werden kann. Nebst Preisumwandelungscales und Geldberechnungstabellen u. s. f. Weimar bei B. F. Voigt, 435 Seiten, klein Oktav.

Diese Schrift trägt den Bedürfnissen Rechnung, welche sich durch die Einführung des Metermaßes in Deutschland geltend machen und enthält in der Einleitung, die über das Verhältniß des Metermaßes zu den bisher üblichen Maßsystemen erforderlichen Aufschlüsse und die nöthige Anleitung zum Gebrauch der Tafeln, nebst Tafeln zur Umwandlung der Preise des Kubik- oder Quadratsfußes in diejenigen des Kubikmeters und Kubikdezimeters. Diese Preisumwandlungstafeln dürfen als eine recht zweckmäßige Beigabe bezeichnet werden, weil sie den Uebergang zum neuen Maß dadurch erleichtern, daß sie dasselbe in unmittelbarem Zusammenhang mit den Einheitspreisen des Holzes bringen.

Das Buch selbst enthält: Tafeln zur Berechnung des Kubikinhalts der Baumstämme und Klößen für Längen von 0,1 bis 16 Metern nach Dezimetern fortschreitend und Durchmesser von 10 bis 100 Centimetern nach dieser Einheit fortschreitend; Tafeln zur Berechnung des Kubikinhalts der Bretter von 0,1 bis 8 Meter Länge, 2 bis 12 Centimeter Dicke und 10 bis 45 Centimeter Breite; Tafeln zur Berechnung des 4kantig behauenen Holzes von 0,1 bis 8 Meter Länge und 13 bis 50 Centimeter Breite und 13 bis 59 Centimeter Höhe; Tafeln zur Berechnung des Quadratinhalts der Bretter von 0 bis 4 Meter Länge und 10 bis 58 Centimeter Breite; endlich Tafeln zur Berechnung des Geldbetrags der Hölzer für den Thaler und Guldenfuß.

Das Buch dürfte den Anforderungen, welche man an einen Holzkubirer macht die geringen Längen für geschnittene Hölzer und Bretter ausgenommen — nach Form und Inhalt entsprechen, für den alltäglichen

Gebrauch erscheint es uns aber zu umfangreich. Um es für diesen recht bequem zu machen, bleibt wohl nichts anders übrig, als dasselbe nach den Bedürfnissen der einzelnen Berufsclassen, für die es bestimmt ist, zu theilen, um Jedem in möglichst bequemer Form das zu bieten, was er vorzugsweise braucht. Für gewöhnliche praktische Zwecke dürfte es genügen, die Kubik- und Flächeninhaltangaben auf zwei Dezimalen zu beschränken. (Schluß folgt.)

Anzeige.

Importirte Coniferensamen

von **B. Roezl**,

im September und Oktober 1870 gesammelt.

Abies Douglasii Lindl., im Washington Territory (nördlich von Californien und Oregon) am Columbiafluß gesammelt. Eine durchaus dauerhafte, rasch wachsende Tanne, von größter Schönheit; gut gereinigter Samen von bester Qualität, etwa 75 pCt. gut, à Loth (ca. 1500 Korn) 5 Fr., $\frac{1}{4}$ Pfd. 25 Fr., 1 Pfd. 75 Fr.

Abies (Tsuga) **Mertensiana** Lindl., von Washington Territory, der canadischen Hemlocktanne ähnlich; Roezl fand Stämme von 150 bis 200 Fuß Höhe, aber nie über 4 Fuß im Durchmesser haltend; reiner Samen von bester Qualität, 70 bis 80 pCt. gut à $\frac{1}{2}$ Loth (ca. 3500 Korn) 5 Fr., à Loth 8 Fr.

Picea sitchensis Carr., von Washington Territory, bildet am Columbiafluß mit der vorigen den Hauptbestand der dortigen Waldungen, eine Fichte von riesigen Dimensionen, Roezl fand Stämme von 150 bis 200 Fuß Höhe, bei 6 bis 7 Fuß Durchmesser; er hält sie für ganz verschieden von *Picea Menziensi Douglasii*, reiner Samen von ausgezeichnete Güte, 80 pCt. gut, à Loth (ca. 6000 Korn) 5 Fr. $\frac{1}{4}$ Pfd., 25 Fr., 1 Pfd. 75 Fr.

Pinus tuberculata Don., aus der californ. Sierra Nevada, californische Kiefer, Samen noch in geschlossenen Zapfen, 1 Zapfen 1 Fr., 10 Zapfen 5 Fr.

Gefällige Aufträge werden baldigst erbeten und prompt ausgeführt, gegen Nachnahme des Betrages.

E. Ortgies.

Zürich, botanischer Garten, 4. März 1871.